



Der Europameister im Longboard, Carl Fölster (links), zeigte Sven Zdzieblowski aus Lentförden, wie er sich sicher auf dem Brett bewegt.

FOTOS: BERNHARD-MICHAEL DOMBERG

# Hier lernte der Champion das Skaten

Europameister Carl Fölster, der auf Fuerteventura lebt, unterrichtet auf der Skater-Anlage seiner Jugendzeit

VON BERNHARD-M. DOMBERG

**BAD BRAMSTEDT.** „Deine Kurventechnik ist schon ganz gut, auch wie du dein Gleichgewicht in der Half-Pipe hältst, gefällt mir“: Sven Zdzieblowski aus Lentförden weiß, dass diese Tipps aus ganz befrufenem kommen. Immerhin ist sein Lehrmeister an diesem Tag der Europameister auf dem Longboard, Carl Fölster. Es ist seine erste Lehrstunde auf der Bad Bramstedter Skaterbahn am Freibad.

Für den 29-Jährigen Champion, der zehn Kilometer nördlich von Bad Bramstedt in Wilenscharen aufgewachsen ist und zurzeit auf Fuerteventura lebt, sind die anfänglichen Schwierigkeiten seines Schülers „kein Problem. Ich weiß ja, wie ich mich damals fühlte, als ich Skateboardfahren genau auf dieser Anlage lernte“, erzählt er. Damals ging Fölster auf die Jürgen-Fuhlendorf-Schule, ehe er mit 16 Jahren auf die Immanuel-Kant-Schule in Neumünster wechselte, wo er mit 18 Jahren sein Abitur machte.



Beim Training auf der Half-Pipe: Carl Fölster (rechts) und sein Schützling Sven aus Lentförden.

Technik und Skateboardfahren, besser Longboardfahren, sind die Leidenschaften des gebürtigen Norddeutschen. Diese beiden Interessen hat er seit drei Jahren zu seiner Passion gemacht.

## Nachdem sein Brett brach, entwickelte er sein eigenes

„Als mir im Jahr 2014 ein Longboard in der Mitte durchbrach, habe ich mich intensiv mit der Konstruktion dieser Sportbretter auseinandergesetzt“, erläutert das Multitalent. Dabei entwickelte er mit Hilfe von Sponsoren ein eigenes Sportbrett, das aus Glasfaser, Esche, Ahorn und Kohle-

faser besteht und in Sandwichtechnik gefertigt wird.

Dass diese Art der Konstruktion völlig neue Möglichkeiten zulässt, bewies Fölster bei seinem ersten Unterricht in Bad Bramstedt, wo er einige Prototypen seiner Neuentwicklung einsetzte. Das bestätigte ihm auch sein Schützling Sven. „Ich hätte nicht gedacht, dass ich in so kurzer Zeit auf dem Brett so sicher sein werde“, zeigte sich der 19-Jährige zufrieden. Und auch der Unterricht gefiel dem jungen Mann: „Ich bin wirklich begeistert, wie einfühlsam Carl mir die schwierigsten Abläufe vermittelte.“

„Ich wollte immer weg aus

Norddeutschland, wo es mir entschieden zu kalt ist“, erzählt der sympathische Blondschopf Fölster. Doch ein bisschen sollte es noch dauern, bis er seine Träume verwirklichen konnte.

„Ich weiß ja, wie ich mich damals fühlte, als ich noch Skateboardfahren genau auf dieser Anlage lernte.“

Carl Fölster  
Longboard-Europameister

In der Reha des Klinikums Bad Bramstedt und in der Neurochirurgie eines Göttinger Krankenhauses absolvierte er seinen Zivildienst. Danach studierte Fölster Maschinenbau sowie Raum- und Luftfahrttechnik an der TU Braunschweig, wo er mit dem Master abschloss. „Während des Studiums durfte ich sogar als Werkstudent im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt arbeiten und mich mit In-

dustrial Designs für ein VW-Konzeptauto beschäftigen“, erinnert er sich. Dass er dabei noch ein Auslandssemester in Buenos Aires in Argentinien absolvierte, dem Land, in dem seine Mutter aufwuchs, erzählt er so nebenbei.

Die Neuentwicklung seines Longboards werde, so Fölster, im nächsten Jahr auf den Markt kommen. Ob er Longboardfahren denn eine Zukunft gibt? „Da bin ich mir ganz sicher“, bekundet Fölster. „Denn wie beim Rad- und Skifahren werden auch beim Longboard, das ja eigentlich der Vorgänger vom Skateboards ist, ständig neue Techniken kreiert. Ich erinnere an Longboard-Dancing, Skateboard-Downhill oder Slalomboard. Selbst gemütliches Cruisen ist eine Form der Bewegung auf dem langen Brett.“

➔ Bis 30. August ist Carl Fölster mittwochs nachmittags auf der Skaterboardbahn am Freibad. Für Anfänger ab 16 Uhr, für Fortgeschrittene ab 17 Uhr. Kosten: 25 Euro.